

Eichwalde,

Kreis Teltow, Regierungsbezirk Potsdam.

Eichwalde ist eine Berliner Vorortfiedlung und ein Ausflugsort an der Vorortstrecke Berlin-Königs Wusterhausen, liegt in unmittelbarer Nähe der Dahmegewässer und umgeben von großen Nadelwäldern. Ehemaliges Gutsvorwerk Nadeland, seit 1892 als Vorortfiedlung und Ausflugsort erschlossen. Beamten-, Angestellten- und Arbeiterwohngemeinde, Industrie nicht erlaubt. Jeglicher Wassersport, Angeln (Angelkarte in Berlin-Schmöckwitz). Einwohnerzahl am 1. 1. 1938: 6126, davon 2861 männliche und 3265 weibliche Personen. Flächeninhalt: 274 ha.

Chronik von Eichwalde.

(Vom Rittergut zur aufblühenden Berliner Vorortgemeinde.)

Von B. Biermann.

Die Kaufleute von Cottbus strebten um 1846 herum ziemlich energisch nach einer Zentralbahn für die ganze Lausitz, nachdem von Berlin aus bereits Bahnlinien nach Potsdam (1836), nach Halle a. S. (1841), nach Stettin und Frankfurt a. d. O. (1842), sowie nach Hamburg (1846) in Betrieb genommen worden waren. Ja, die Ziele der Cottbusser gingen sogar noch weiter. Sie wollten nicht nur mit Hamburg, Stettin und Berlin eine Bahnverbindung haben, sondern auch von Berlin aus über Cottbus, Görlitz und Brünn nach Wien. Sachsen erhob dagegen aus partikularistischen Gründen Einspruch, und der preußische Kriegsminister Roon machte strategische Bedenken geltend. So wurde aus dem Plane damals nichts.

Mit Mühe und Not wurde durch preußische Kabinettsorder vom 7. Juni 1856 der Bau einer Bahn von Berlin nach Görlitz konzessioniert. Erst 1868 konnte sie in Betrieb genommen werden. Bald entwickelte sich von Berlin aus ein lebhafter Nahverkehr auf der Görlitzer Bahn nach den schönen Dahme-Seen. Auch die Haltestelle Schmöckwitz, — jetzige Dreierallee in Eichwalde — die allerdings von dem am Feuthener See gelegenen gleichnamigen